

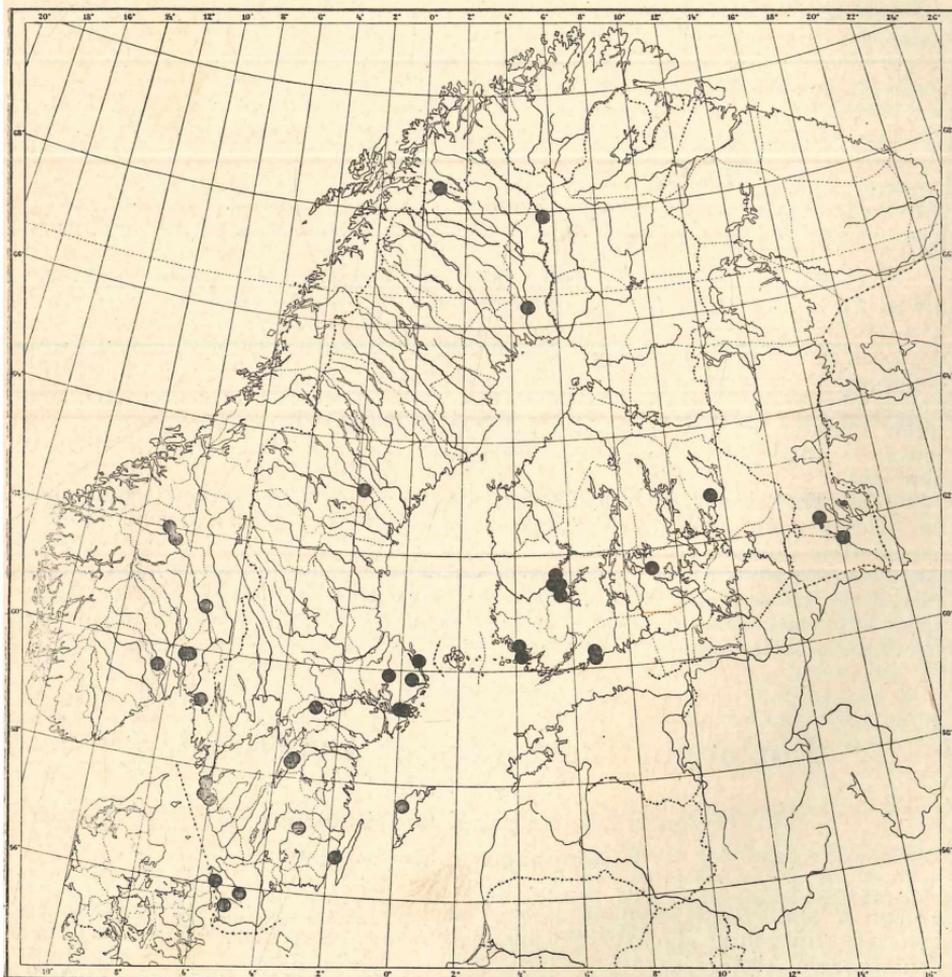
Über *Amara littorea* C. G. Thoms. (Carab.)

Von Carl H. Lindroth, Tjarsholm (Schweden)

Mit einer Verbreitungskarte

Diese wenig bekannte Art wurde von Thomson 1857 (Skand. Col., I. Aufl., p. 36; II. Aufl. 1859, p. 247) nach Material aus Schonen beschrieben. Es muß als äußerst wahrscheinlich betrachtet werden, daß *littorea* auch in Mitteleuropa vorkommt, und ich finde es daher angebracht, durch eine kurze Beschreibung der Art — und von einer Verbreitungskarte begleitet — zu besonderen Nachforschungen (nicht zuletzt in den Sammlungen unter *communis* Panz.) anzuregen. Selbstverständlich bin ich gern bereit, alle verdächtigen Stücke zu kontrollieren.

Nach den üblichen Bestimmungstabellen (z. B. nach Reitter) kommt man meist auf *communis* (einschl. ab. *convexior* Steph.), d. h. *littorea* gehört zu *Amara*



Skala 1:4000000
Kilometer

s. str., der Skutellarstreifen ist ohne Nabelpunkt, die übrigen Streifen sind hinten deutlich vertieft, die Fühler haben 3 helle Wurzelglieder. Im allgemeinen Habitus ist *littorea* aber einer großen *curta* Dej. viel ähnlicher, und der Porenpunkt an den Hinterecken des Halsschildes ist wie bei dieser Art dem Seitenrand wesentlich mehr genähert als bei *communis*. Die wichtigsten Unterschiede dieser Art gegenüber sind im übrigen die folgenden:

Die Oberseite auffallend matt, dunkel bronzefarbig (selten schwach bläulich); die 3 ersten Fühlerglieder und die Wurzel des 4. klar gelbrot, während bei *communis* das 3. Glied an der Spitze einen mehr weniger deutlichen bräunlichen Anflug besitzt und keine scharfe Aufhellung der Basis des 4. aufweist.

Der Halsschild hat beträchtlich schwächere und weniger vorragende Vorderecken als bei *communis*, doch sind sie nicht, wie bei *nitida* Sturm, vollkommen abgerundet. Die Punktur am Hinterrand und die Stärke der Basalgruben recht variabel; letztere sind meistens kleiner und schärfer abgegrenzt als bei *communis*, die Punktur ist jedenfalls deutlicher und mehr verbreitet als bei *curta*, zuweilen kräftig. Der Nabelpunkt neben den Hinterecken ist von der inneren Kante des abgesetzten Seitenrandes mit weniger als dem Durchmesser des Punktes entfernt.

Die Streifen der Flügeldecken sind durchschnittlich feiner. An der Spitze des 7. Streifens normal nur 2 (bei *comm.* 3) Porenpunkte.

Das letzte Sternit beim ♀ am Hinterrand mit 4 (bei *communis* 2) großen borstentragenden Porenpunkten. Long. 7,2—8,6 mm.

Bisher war *littorea* ausschließlich aus Fennoskandia bekannt, besitzt aber daselbst eine weite, wenngleich stark zersplitterte Verbreitung und muß als sehr selten bezeichnet werden. Der einzige Ort, wo sie wiederholt und in größerer Anzahl gesammelt wurde, ist Tammerfors (Tampere) im inneren Süd-Finnland. Von einer ausgeprägt nördlichen Art mit ausgesprochenen „Kälteansprüchen“ kann keine Rede sein. Das Fehlen in Dänemark ist merkwürdig und schwer verständlich.

Nachdem ich neuerdings (Zool. Bidrag 20, Uppsala 1941, p. 435) die eigenartige Verbreitung von *littorea* erwähnt habe, hat unsere Kenntnis eine interessante Ergänzung erhalten. In dem unbestimmten sibirischen *Amara*-Material des Zool. Mus. Univers. Helsingfors entdeckte ich nämlich 1 ♀ dieser Art aus dem Amurgebiet (leg. Stjernkreutz), das nur durch auffallend starke Punktierung der Halsschildbasis und durch das Vorhandensein eines dritten rudimentären Punktes an der Spitze des 7. Flügeldeckenstreifens (bisher nur — einseitig — an 1 ♀ aus Tammerfors beobachtet) von fennoskandischen Stücken abweicht.

Über die Lebensweise von *littorea* ist wegen der ausgesprochenen Seltenheit des Tieres wenig bekannt. Bei Tammerfors lebt sie auf trockenem, sonnenexponiertem Moränenboden, der von einer ausgeprägten Humusschicht überlagert ist, meist auf stark kulturbeeinflusstem Boden (z. B. Gartenkompost) mit synanthroper Unkrautvegetation. Auf der Insel Gotland wurde die Art an einem Wegrand auf trockenem, lehmigem Kiesboden im Bereich einer Vegetation von *Arctium*, großen *Rumices* u. a. gefunden.

Ein neuer Blastophagus aus Ostasien (Col. Scolytidae)

Von Hans Eggers, Bad Nauheim

Blastophagus major n. sp.

Dieser Käfer ist bisher in der Borkenkäferliteratur Japans als auffallend großer *Bl. piniperda* L. erwähnt, unterscheidet sich aber deutlich durch das anders geformte Halsschild, die verhältnismäßig größere Länge der Flügeldecken und den steileren Absturz.

Zylindrisch, pechschwarz mit braunen Fühlern und Tarsen, glänzend; wie die anderen Arten spärlich behaart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Lindroth Carl Hildebrand

Artikel/Article: [Über Amara littorea C. G.Thoms. \(Carab.\) 49-50](#)